



KINDER UND JUGENDLICHE HABEN MITBESTIMMUNGSRECHTE!

Eine Umfrage zur Situation in Spandau
 Ergebnisdarstellung (Sep 2014)

Finanzierung und Kooperation:



Bezirk Spandau
 finanziert aus
 Sondermitteln der BVV



Träger:



Krüllsstr. 3, 12435 Berlin
 Tel. 030-55956592
 info@caiju.de



Viktoria-Ufer 4, 13597 Berlin
 Tel. 030-33773840
 kompaxx@kompaxx.de



Mit dieser Umfrage wollte der **Initiativkreis Kinder- und Jugendbeteiligung in Spandau** zwischen dem 1. April und dem 15. Juli 2014 direkt von jungen Spandauer*innen bis 21 Jahren erfahren, wie sie ihre Beteiligungsmöglichkeiten erleben.

Die Umfrage wurde von **jungen TeenKom-Blitzjobber*innen** in Fußgängerzonen, an Bushaltestellen, in Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen in allen Stadtteilen Spandaus ausgeführt - überall dort, wo sich Jugendliche aufhalten. Zusätzlich gab es die Möglichkeit, die Umfrage (passwortgeschützt) online auszufüllen. Die siebenteilige Umfrage dauerte etwa fünf Minuten. Die Ausführenden übertrafen die ursprünglich erwarteten 400 – 500 eingeholten Fragebögen bei Weitem und **holten insgesamt 867 Fragebögen ein** (davon 813 von jungen Blitzjobber*innen und 54 Teilnahmen an der Online-Umfrage). Aufgrund des aktuellen Bevölkerungsstandes von 28.000 Spandauer*innen im Alter von 6

bis 20 Jahren **erweist sich die Umfrage als repräsentativ.**

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie Einblick in die Ergebnisse der Umfrage, deren selektive Fragen anhand quantitativer Auswertungsmethoden und deren offene Fragen anhand qualitativer, textbasierter Auswertungsmethoden präsentiert werden. Beispielantworten, grafische Darstellungen und Interpretationen wurden hinzugefügt. Die Ergebnisse werden auf den unten genannten Webseiten und **am 23.09.2014 im Jugendhilfeausschuss Spandau präsentiert.** Wir hoffen, dass mit dieser Analyse die Interessen und Bedarfe von Kindern und Jugendlichen im Bezirk Spandau sichtbar(er) werden.

Als **Hauptergebnis** der Umfrage kann die Tatsache betrachtet werden, **dass Spandauer Jugendliche ihre Beteiligungsmöglichkeiten zwar in privaten Räumen**

als hinreichend wahrnehmen, in öffentlichen Räumen, v.a. in der Politik, ihre Beteiligungsmöglichkeiten als unzureichend erleben. Ein nicht geringer Teil der befragten Jugendlichen wünscht sich eine **aktive Beteiligung** in Form von Projekten, Aktionen und Events und wäre sogar bereit, sich in der eigenen Freizeit für die Rechte und Interessen Spandauer Jugendlicher einzusetzen (nach einem Engagement gegen Aufwandsentschädigung wurde in der Umfrage nicht gefragt). Ein Teil der Jugendlichen zeigt Bereitschaft, an formellen (strukturellen) Beteiligungsformen mitzuwirken, deutlich wird jedoch, dass es keine eindeutigen Favoriten gibt und **ein Weiterdenken über Beteiligungsformen gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen erfolgen sollte.** Um Spandau insgesamt für Kinder und Jugendliche attraktiver zu machen, erwähnen die Jugendlichen dass gemeinschaftsfördernde Treffpunkte, Sport und Freizeitmöglichkeiten im Bezirk fehlen.

Finanzierung:

Bezirk Spandau (BVV Sondermittel)
Caiju e.V. TeenKom
Kompaxx e.V. Beteiligungsbrücken

Kooperation:

Jugendberatungshaus Spandau
Statistik: Silke Jakob, Gießen

Webseiten:

www.beteiligungsbruecken.kompaxx.de
www.teenkom.de
<https://machdeinspandau.ypart.eu>

Inhaltsverzeichnis der Ergebnisdarstellungen

1. Was stellst du dir unter „Mitbestimmung“ vor? → **S. 4 – 6**
2. In welchen Bereichen deines Alltags kannst du aktiv mitbestimmen? (Benote wie in der Schule)
 - 2.1. Familie → **S. 7**
 - 2.2. Schule → **S. 8**
 - 2.3. Freundeskreis → **S. 9**
 - 2.4. Ausbildung (falls zutreffend) → **S. 10**
 - 2.5. Freizeitangebote → **S. 11**
 - 2.6. Politik → **S. 12**
 - 2.7. Sonstige → **S. 13**
3. Haben aus deiner Sicht Kinder und Jugendliche in Spandau genügend Möglichkeiten, um mitzubestimmen? → **S. 14**
4. Kannst du dir vorstellen, dich in deiner Freizeit für die Rechte und Interessen von Kindern und Jugendlichen in Spandau einzusetzen? → **S. 15**
 - 4.1. Wie würdest du das am liebsten machen? → **S. 16 – 17**
 - 4.2. Was bräuchtest du dafür? → **S. 18 – 19**
 - 4.3. Etwa wie viele Stunden pro Woche würdest du dafür aufbringen? → **S. 20**
5. Könntest du dir vorstellen bei einem (oder mehreren) der folgenden Beteiligungsformen mitzumachen? → **S. 21**
6. Was wünschst du dir, um Spandau für Jugendliche angenehmer und interessanter zu machen? → **S. 22 – 25**
7. Zu allerletzt bräuchten wir ein paar Infos über dich:
 - 7.1. Dein Geschlecht? → **S. 26**
 - 7.2. Wie alt bist du? → **S. 27**
 - 7.3. In welchem Stadtteil Spandaus wohnst du? → **S. 28**

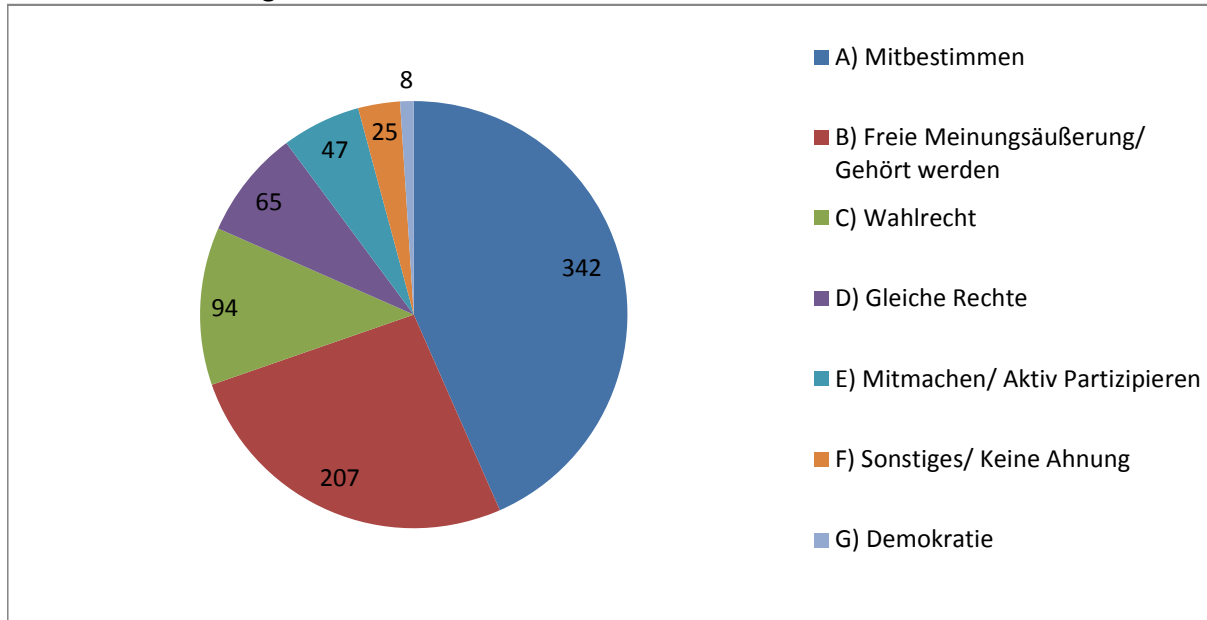
1. Was stellst du dir unter "Mitbestimmung" vor?

Antwortkategorien zu der offenen Frage:

Antwortkategorie	Anzahl	Bsp.:
A) Mitbestimmen	342	Mitbestimmen, was denn sonst?
B) Freie Meinungsäußerung/ Gehört werden	207	Dass auch kleine Kinder ihre Meinung sagen und sie auch akzeptiert werden.
C) Wahlrecht	94	Dass man wählen darf.
D) Gleiche Rechte	65	Wenn man meine Meinung genau so viel beachtet und respektiert wie die die in wirklichkeit das wort haben.
E) Mitmachen/ Aktiv Partizipieren	47	Teilhabe an etwas zu haben.
F) Sonstiges/ Keine Ahnung	25	Freunde.
G) Demokratie	8	Wenn jeder mitbestimmen darf. Also Demokratie.
N =		788

(Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:



Interpretation:

Bei "Mitbestimmung" wird in erster Linie an den Einfluss auf eigene Lebensbereiche gedacht. Bei einem Teil geht es auch um politische Einflussnahme, wobei hier in erster Linie an das Wahlrecht gedacht wird. Einem nicht geringen Teil der Jugendlichen geht es um den Ausdruck und das Ernstnehmen der eigenen Meinung. Nur wenige Jugendliche nannten über das Wahlrecht hinaus konkrete Mitbestimmungsstrukturen/-methoden.

Unterkategorien zu: "A) Mitbestimmen"

Bsp.:

Aa) Allgemein	233	Das man bei einer bestimmten Situation mit seiner Meinung einfluss haben kann.
Ab) Wichtige Entscheidungen	58	Unter mitbestimmung stelle ich mir vor, dass jeder seine eigene meinung vertreten kann und jeder eine entscheidung mitbeeinflussen kann.
Ac) Im eigenen Umfeld	46	Einen einfluss auf wichtige entscheidungen die das gemeinwohl und auch mich betreffen zu haben.
Ad) Politik	5	Das man seine Meinung äußern kann und die auch etwas wie z.b. in der Politik Ändern kann.
N =		342 (Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:

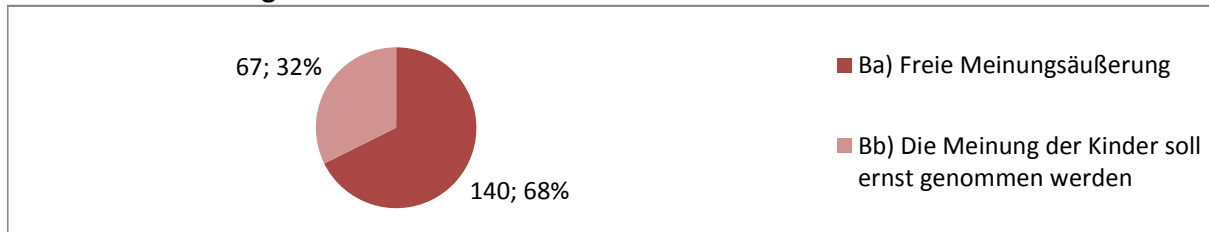


Unterkategorien zu: "B) freie Meinungsäußerung/ Gehört werden":

Bsp.:

Ba) Freie Meinungsäußerung	140	Meine Aussage hat eine Existenzberichtung.
Bb) Die Meinung der Kinder soll ernst genommen werden	67	Das recht, die eigene meinung frei sagen zu dürfen. außerdem sollte deine stimme objektiv angehört und ernst genommen werden und zu veränderungen beitragen können.
N =		207 (Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:



Unterkategorien zu: "E) Mitmachen/ aktiv partizipieren"

Bsp.:

Ea) Allgemein Partizipation	27	Das Recht seine eigene Meinung ohne negative Konsequenzen kundtun zu können und anstatt alles seelenlos zu akzeptieren und zu gehorchen sollte man aktiv mitgestalten können wie etwas entschieden und durchgeführt wird. Außerdem dass man sich sinnlosen Entscheidungen und Gesetzen fast hilflos unterwerfen muss ist das genaue Gegenteil von Mitgestaltung.
Eb) Teilhabe bei Belangen im Umfeld	12	Selbst mitwirken bei angelegenheiten, die nicht bzw. mein umfeld betreffe, aktiv meine Meinung zu äußern zu vertreten.
Ec) Jugendparlament	2	Jugendparlament mit eigenen Finanzen (Haushalt).
Ed) für Kinderrechte	2	Das Kinder und Jugendliche für Kinderrechte mitmachen.
Ee) Schule	2	Mitwirken und mitbestimmen zum beispiel debatten, schulen...
Ef) Bezirk	2	Beteiligung/Mitwirkung an Entscheidungen/Veränderungen unseres Bezirkes.

N = 47

(Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:



2. In welchen Bereichen deines Alltags kannst du aktiv mitbestimmen? (Benote wie in der Schule)

Interpretation der Teilfragen:

Je privater das Umfeld, desto größere Mitbestimmungsmöglichkeiten nehmen die Jugendlichen wahr (z.B. in Familie, Freizeit und Freundeskreis). In Schule und Ausbildung sehen Jugendliche ihre Mitspracherechte eher eingeschränkt. Am Schlechtesten schneidet die Politik mit einer Durchschnittsnote von 5+ ab. Dies könnte als Aufruf an die Politik verstanden werden, Jugendliche mehr einzubinden, bzw. kinder- und jugendgerechte Strukturen aufzubauen. Unter "Sonstiges" erwähnten Jugendliche z.B. das Internet als besonders partizipativen Bereich, während das Vertragswesen besonders schlecht abschnitt.

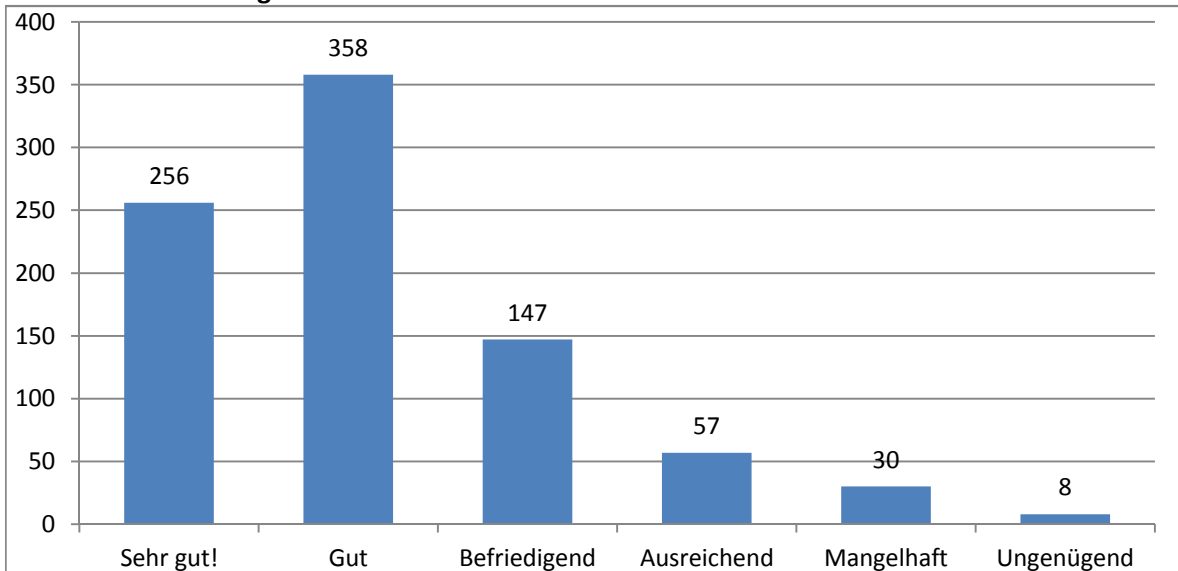
2.1. Familie

Selektive Antwortvorgaben:

Sehr gut!	256
Gut	358
Befriedigend	147
Ausreichend	57
Mangelhaft	30
Ungenügend	8
N =	856

(Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:



Notendurchschnitt:

2,15

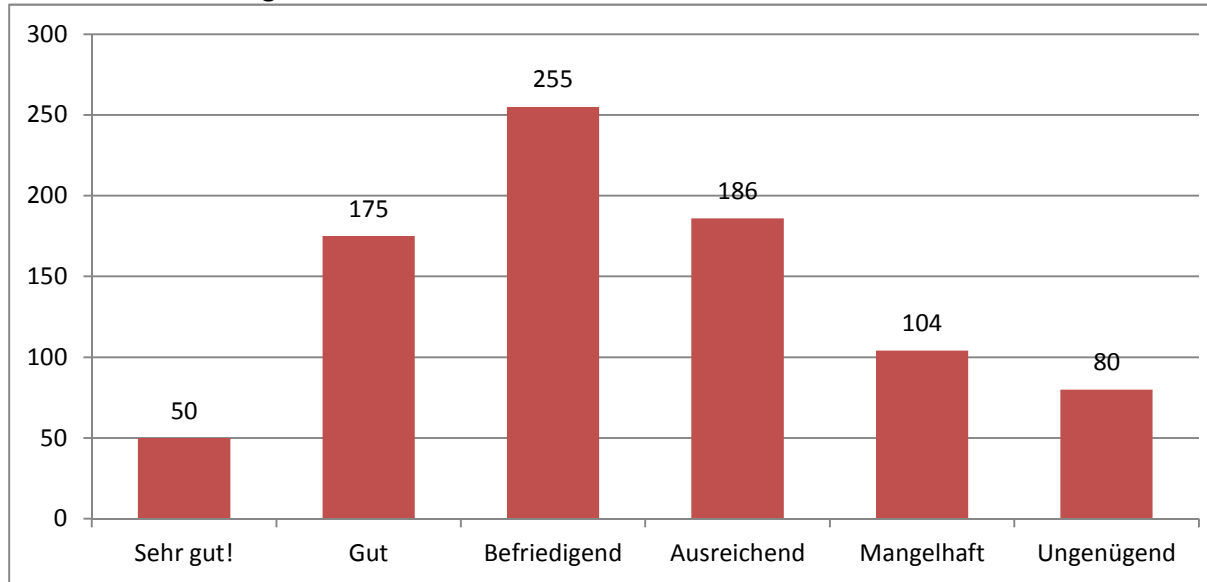
2.2. Schule

Selektive Antwortvorgaben:

Sehr gut!	50
Gut	175
Befriedigend	255
Ausreichend	186
Mangelhaft	104
Ungenügend	80
N =	850

(Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:



Notendurchschnitt:

3,42

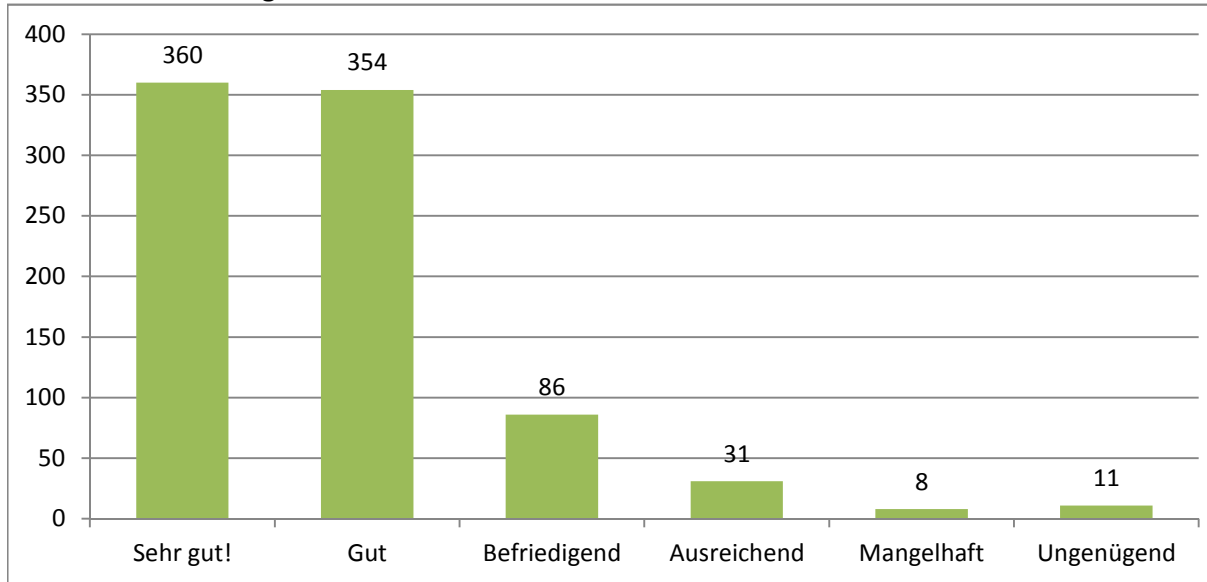
2.3. Freundeskreis

Selektive Antwortvorgaben:

Sehr gut!	360
Gut	354
Befriedigend	86
Ausreichend	31
Mangelhaft	8
Ungenügend	11
N =	850

(Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:



Notendurchschnitt:

1,83

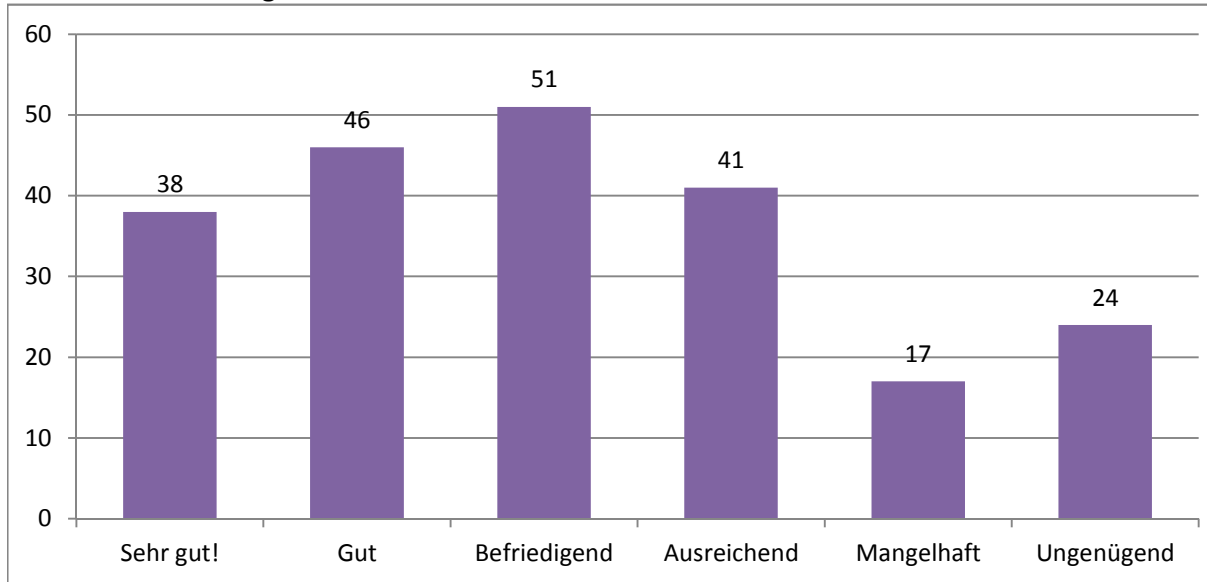
2.4. Ausbildung (falls zutreffend)

Selektive Antwortvorgaben:

Sehr gut!	38
Gut	46
Befriedigend	51
Ausreichend	41
Mangelhaft	17
Ungenügend	24
N =	217

(Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:



Notendurchschnitt:

3,12

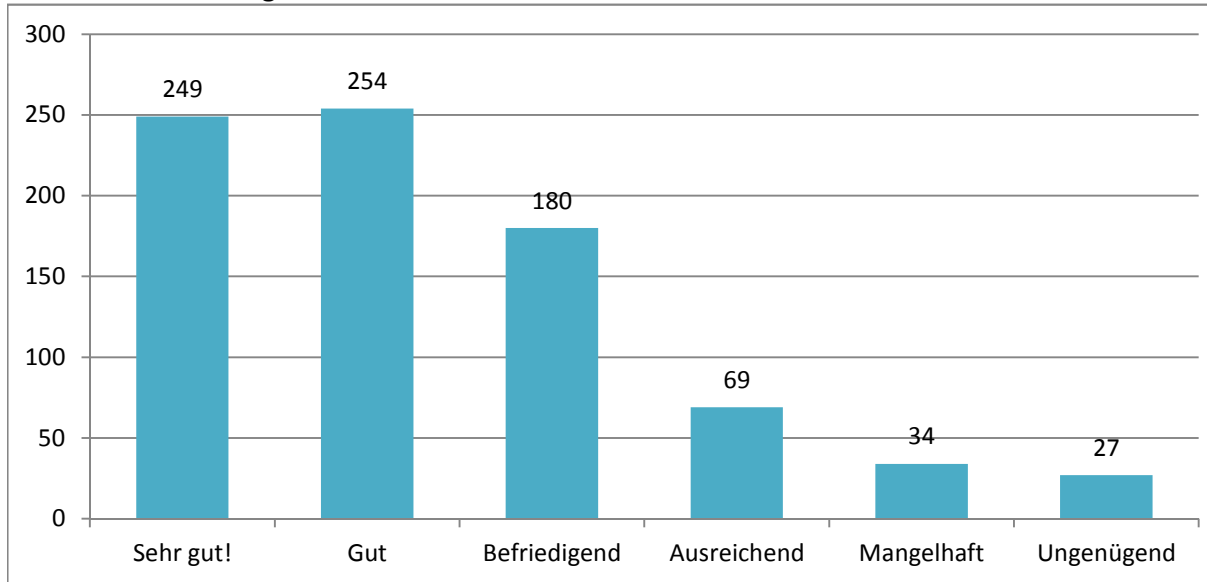
2.5. Freizeitangebote

Selektive Antwortvorgaben:

Sehr gut!	249
Gut	254
Befriedigend	180
Ausreichend	69
Mangelhaft	34
Ungenügend	27
N =	813

(Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:



Notendurchschnitt:

2,34

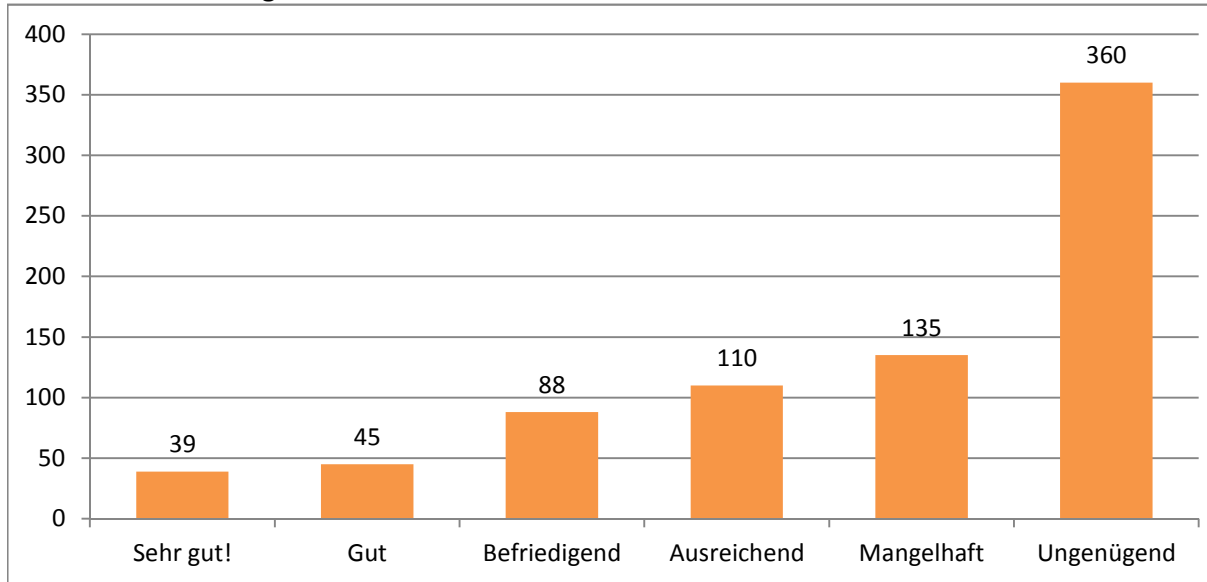
2.6. Politik

Selektive Antwortvorgaben:

Sehr gut!	39
Gut	45
Befriedigend	88
Ausreichend	110
Mangelhaft	135
Ungenügend	360
N = 777	

(Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:



Notendurchschnitt:

4,72

2.7. Sonstiges

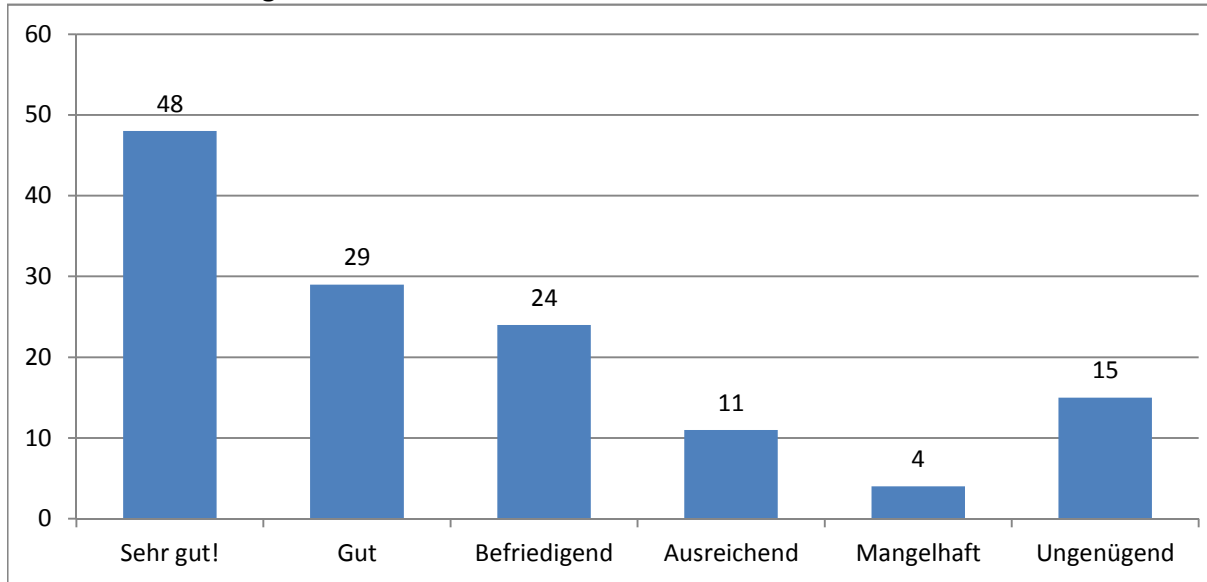
Selektive Antwortvorgaben zu einem frei wählbaren Bereich:

Bsp. für Bereich:

Sehr gut!	48	Chatten, Internet.
Gut	29	Verein.
Befriedigend	24	Bildung.
Ausreichend	11	Essen.
Mangelhaft	4	Verträge.
Ungenügend	15	Wie lange ich draußen bleiben darf.
N =		131 (Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:

Notendurchschnitt:



2,53

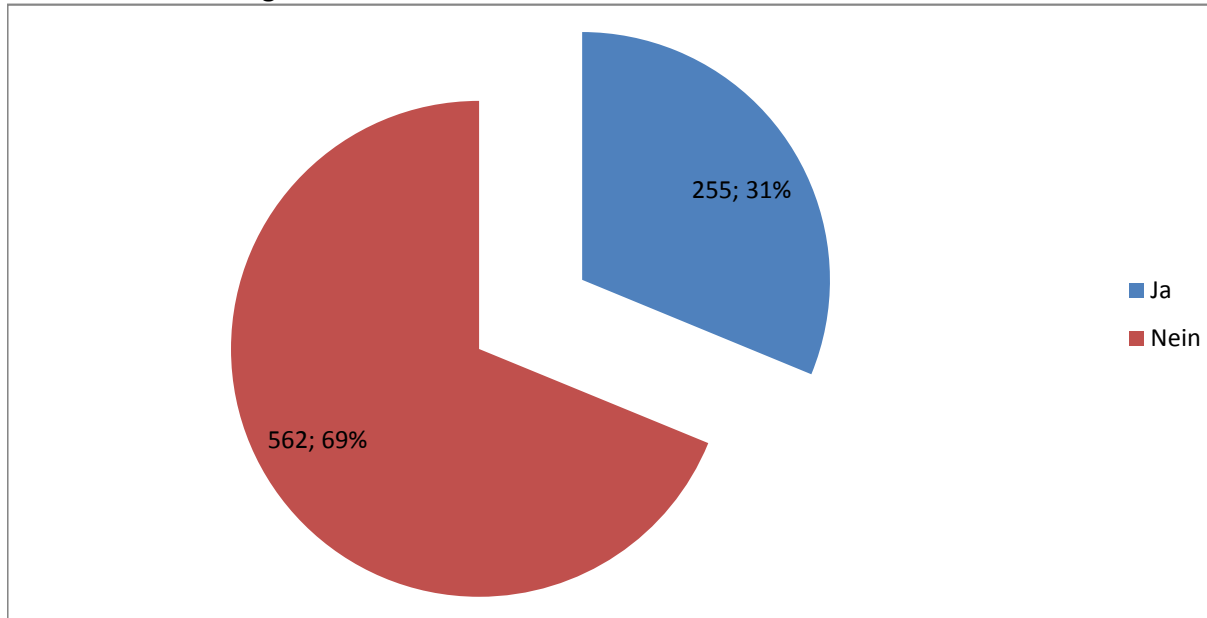
3. Haben aus deiner Sicht Kinder und Jugendliche in Spandau genügend Möglichkeiten, um mitzubestimmen?

Selektive Antwortvorgaben:

Ja	255
Nein	562
N =	817

(Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:



Interpretation:

Mit 69% der Stimmen empfindet ein Großteil der teilnehmenden Jugendlichen, dass Spandau **keine** ausreichenden Mitbestimmungsmöglichkeiten bietet. Im Vergleich zur Umfrage "Mitbestimmung im eigenen Wohnumfeld" des bundesdeutschen Kinder- und Jugendreports von 2010, schneidet Spandau 14 Prozentpunkte schlechter ab. Dort bezeugen 45% der Jugendlichen ihre Zufriedenheit mit städtischen Mitbestimmungsmöglichkeiten. Der Bedarf am Ausbau von Beteiligungsmöglichkeiten im Bezirk wird hierdurch deutlich.

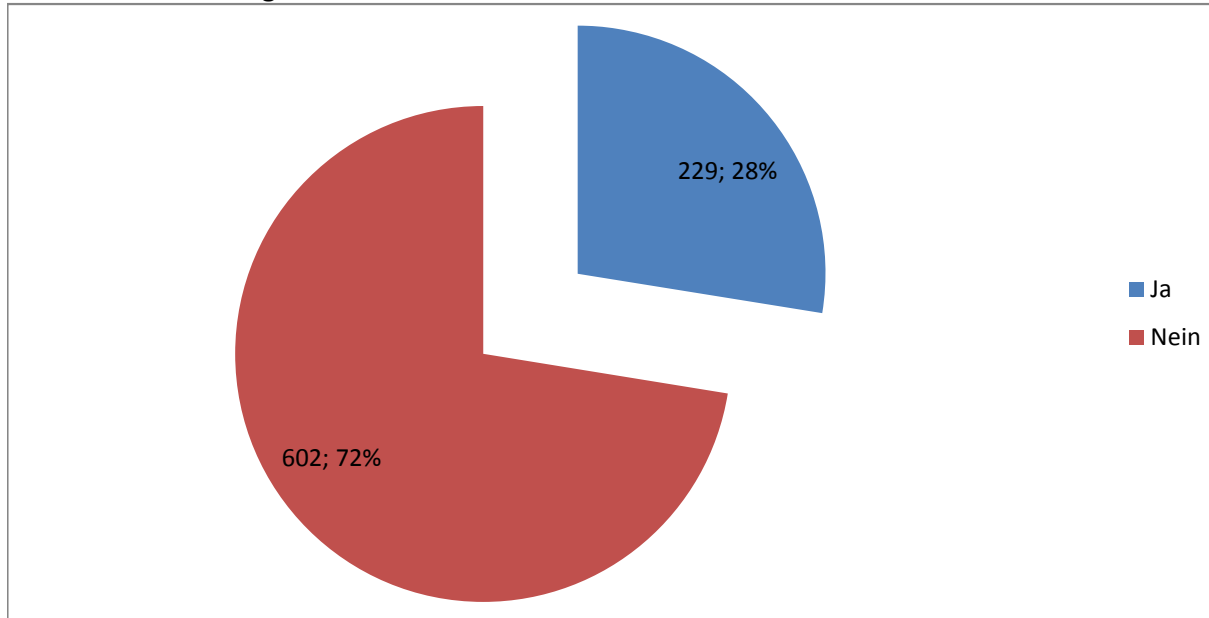
4. Kannst du dir vorstellen, dich in deiner Freizeit für die Rechte und Interessen von Kindern und Jugendlichen in Spandau einzusetzen?

Selektive Antwortvorgaben:

Ja	229
Nein	602
N =	831

(Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:



Interpretation:

Obwohl "nur" 28% der teilnehmenden Jugendlichen sich bereit zeigten, sich in ihrer Freizeit für ihre Rechte und Interessen einzusetzen, liegt dieser Wert deutlich über der allgemeinen Bereitschaft in der gesamtdeutschen Bevölkerung, ein Ehrenamt auszuüben. (Laut Statista.com liegt die Zahl ehrenamtlich Tätige bei 16,6%). Hochgerechnet auf die jugendliche Bevölkerung Spandaus (28.000), läge die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die sich engagieren würden, bei immerhin 7716.

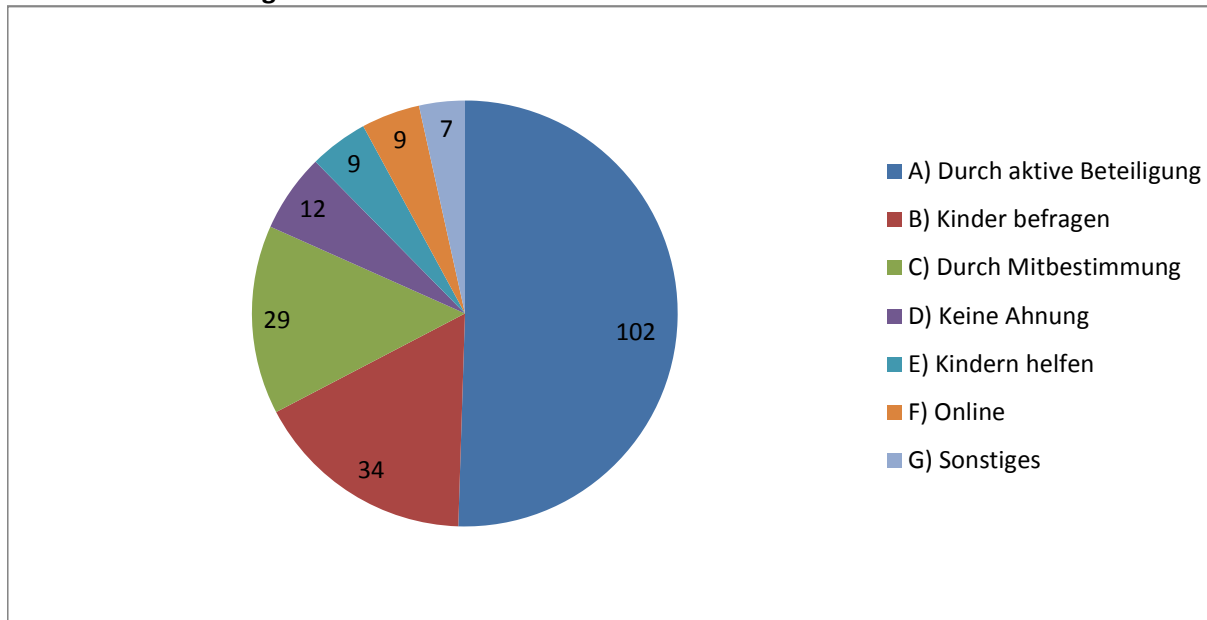
4.1. Wie würdest du das am liebsten machen?

Antwortkategorien zu der offenen Frage:

Antwortkategorie	Anzahl	Bsp.:
A) Durch aktive Beteiligung	102	Mit ihnen ein Kinder-haben-Rechte-Projekt veranstalten.
B) Kinder befragen	34	Am besten würde ich Kinder und Jugendliche fragen ob die genauso denken.
C) Durch Mitbestimmung	29	Ich würde mitbestimmen wollen und neue Ideen konzipieren.
D) Keine Ahnung	12	Keine Ahnung.
E) Kindern helfen	9	Kinder unterstützen, helfen.
F) Online	9	Ein Online-Forum moderieren.
G) Sonstiges	7	Je nachdem was für Rechte und Interessen vertreten sollen.
N =		202

(Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:



Interpretation:

Ein Großteil der Jugendlichen, die bereit waren, sich für ihre Rechte und Interessen einzusetzen, möchte mit Projekten, Aktionen, Veranstaltungen und Umfragen *gemeinsam* mit anderen *selbst* aktiv werden. Dies schließt auch eine politische Beteiligung ein. Sie benötigen hierfür Unterstützung hauptsächlich in Form von Mitstreitenden und Ressourcen (finanziell, räumlich und ideell). Diese Fragen waren offen formuliert sodass die Vorschläge von den teilnehmenden Jugendlichen selbst erdacht wurden.

Unterkategorien zu: "A) durch aktive Beteiligung":

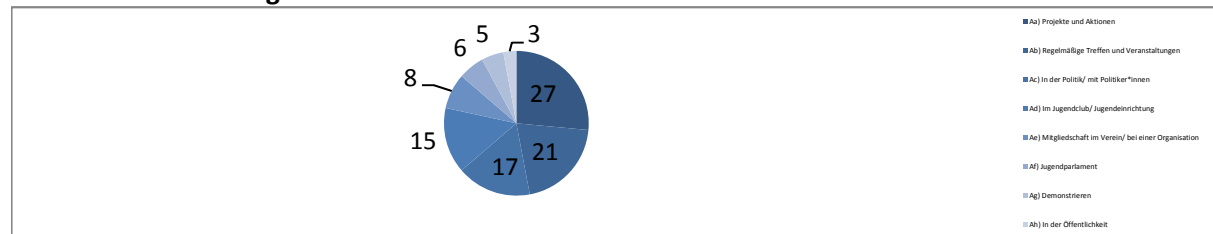
Bsp.:

Aa) Projekte und Aktionen	27	Projekte starten. z.b. "spandau wird grüner".
Ab) Regelmäßige Treffen und Veranstaltungen	21	Versammlung veranstalten mit allen freiwilligen Kinder und Jugendlichen aus verschiedenen Teilen Spandaus.
Ac) In der Politik/ mit Politiker*innen	17	Im Austausch mit Gleichaltrigen den Politikern begegnen.
Ad) Im Jugendclub/ Jugendeinrichtung	15	Ein Treff für Jugendliche um sich mit ihnen zu unterhalten und Projekte zu machen.
Ae) Mitgliedschaft im Verein/ bei einer Organisation	8	Dass man einen Verein aufmacht und man da hinget.
Af) Jugendparlament	6	In einem Jugendparlament.
Ag) Demonstrieren	5	Eine Demonstration mit genügend Kindern und Jugendlichen.
Ah) In der Öffentlichkeit	3	Indem ich zum beispiel ein auftritt im radio mache.

N = 102

(Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:



4.2. Was bräuchtest du dafür?

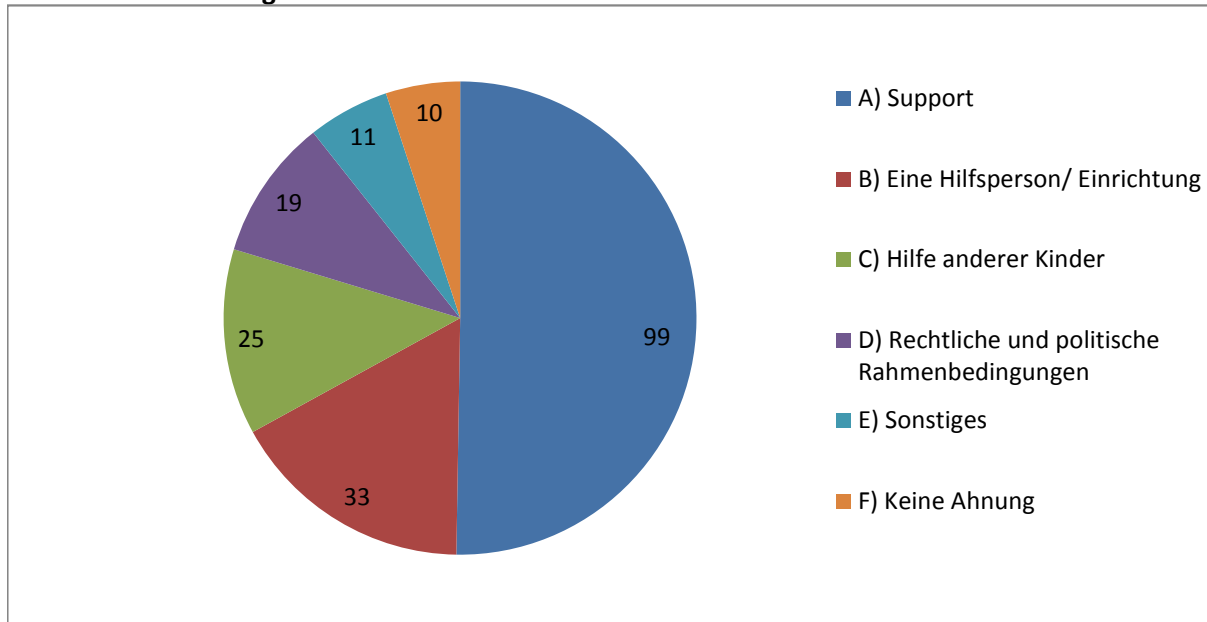
Antwortkategorien zu der offenen Frage:

Bsp.:

A) Support	99	Ein Team und viele Genehmigungen.
B) Eine Hilfsperson/ Einrichtung	33	Also erstmal einen ort wo man sich treffen kann, einen erwachsenen um die ideen in die tat umzusetzen.
C) Hilfe anderer Kinder	25	Viele Jugendliche und Kinder die da mitmachen würden.
D) Rechtliche und politische Rahmenbedingungen	19	Einen Anwalt, Rechte und man muss es erst einmal in die Politik schaffen.
E) Sonstiges	11	Zeit.
F) Keine Ahnung	10	Keine Ahnung.
N =		197

(Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:

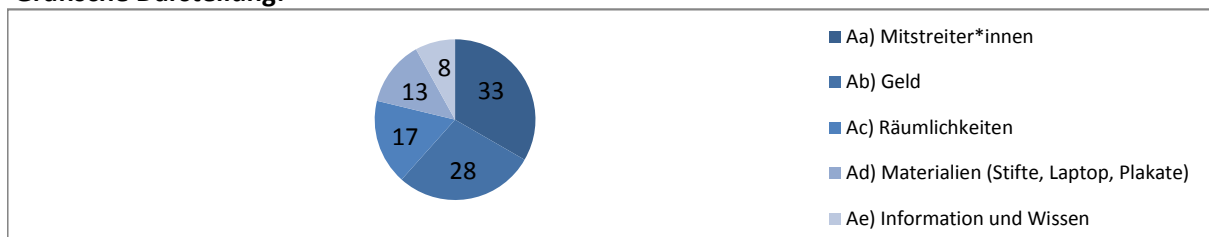


Unterkategorien zu: "A) Support":

Aa) Mitstreiter*innen	33	Unterstützer, Sponsoren.
Ab) Geld	28	Finanzielle Grundlage.
Ac) Räumlichkeiten	17	Einen Ort wo genügend Platz wäre für eine Versammlung.
Ad) Materialien (Stifte, Laptop, Plakate)	13	Tisch, Blätter, Stifte, Wasser.
Ae) Information und Wissen	8	Wissen, wer die Unterstützung braucht.
N =		99

(Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:

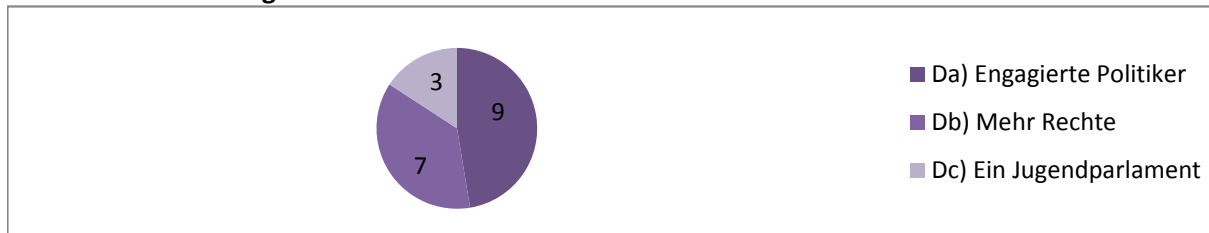


Unterkategorien zu: "D) rechtliche und politische Rahmenbedingungen":

Da) Engagierte Politiker	9	Engagierte Politiker?
Db) Mehr Rechte	7	Den rechtlichen Rahmen (Zustimmung BVV) und einen Haushalt.
Dc) Ein Jugendparlament	3	Ein Jugendparlament.
N =		19

(Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:



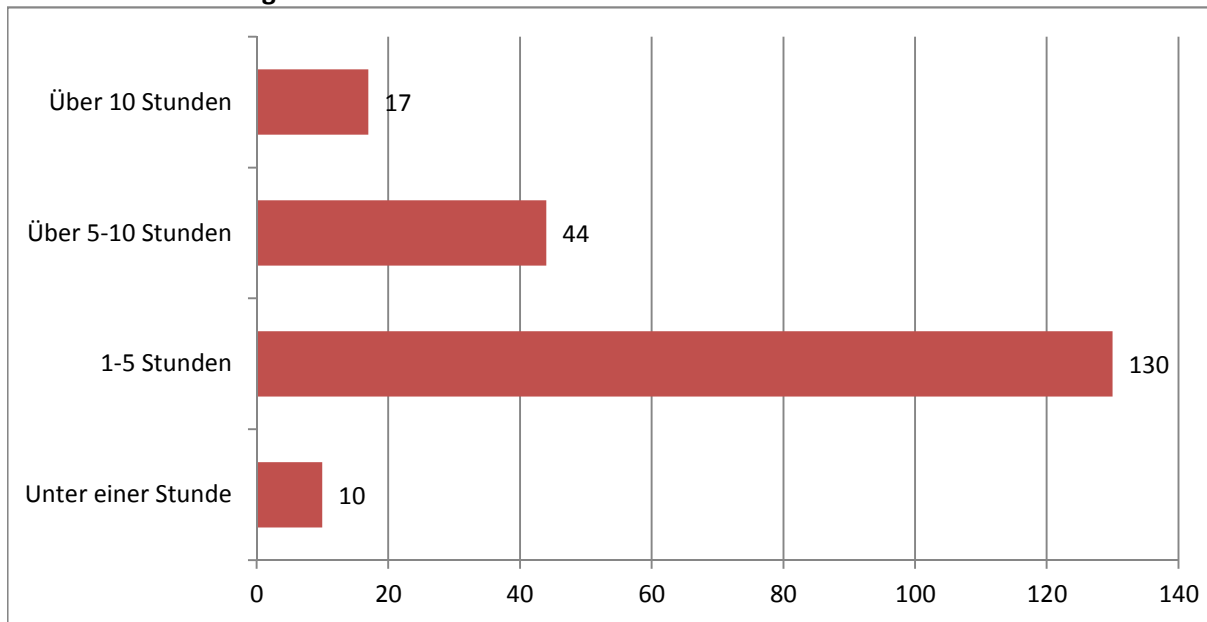
4.3. Etwa wie viele Stunden pro Woche würdest du dafür aufbringen?

Antwortkategorien zu der offenen Frage:

Unter einer Stunde	10
1-5 Stunden	130
Über 5-10 Stunden	44
Über 10 Stunden	17
N =	201

(Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:



Durchschnitt:

5,79 Stunden

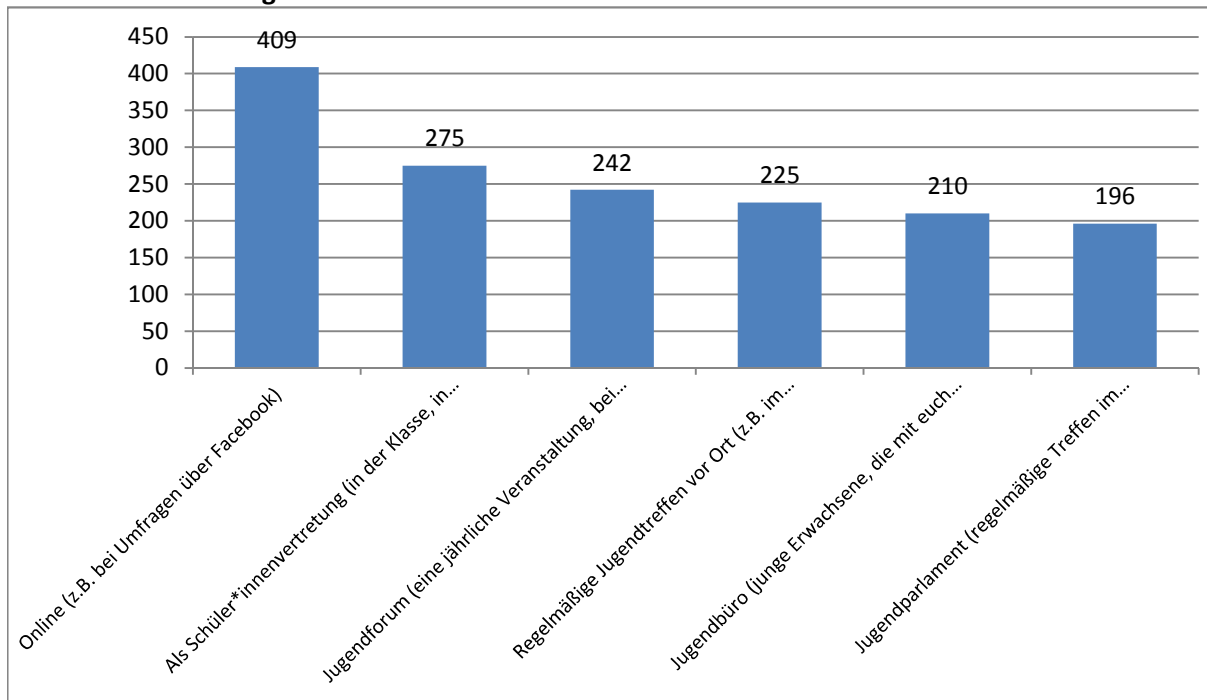
5. Könntest du dir vorstellen bei einer (oder mehrerer) der folgenden Beteiligungsformen mitzumachen?

Selektive Antwortvorgaben (Mehrfachnennungen möglich):

Online (z.B. bei Umfragen über Facebook)	409
Als Schüler*innenvertretung (in der Klasse, in der Schule und vernetzt mit anderen Schulen)	275
Jugendforum (eine jährliche Veranstaltung, bei der Jugendliche den Politikern ihre Ideen vorst	242
Regelmäßige Jugendtreffen vor Ort (z.B. im Jugendzentrum oder im Verein)	225
Jugendbüro (junge Erwachsene, die mit euch z.B. Projekte ausführen)	210
Jugendparlament (regelmäßige Treffen im Rathaus, um z.B. Anträge zu stellen)	196
N =	1557

(Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:



Interpretation:

Bei einer Auswahl gängiger Beteiligungsformen schnitt bei den teilnehmenden Jugendlichen das Medium Internet am Besten ab. Dies steht im Kontrast zur offen gestellten Frage 4.1. wo das Internet als Beteiligungsform eher selten genannt wurde. Die Durchführenden machten die Erfahrung dass auch die Online-Umfrage weniger in Anspruch genommen wurde als die Face-to-face Umfrage der Blitzjobber*innen. Eine mögliche Interpretation hierfür wäre, dass auch Online-Partizipation vermittelt und begleitet werden muss. Bei weiteren Partizipationsformen im Stadtteil waren keine Vorlieben erkennbar. Doch Interesse an allen war bei jeweils einem Teil der Jugendlichen vorhanden. Damit lässt sich ein Aufruf zur Weiterentwicklung der traditionellen oder die Erarbeitung neuer Beteiligungsformen verbinden.

6. Was wünschst du dir, um Spandau für Jugendliche angenehmer und interessanter zu machen?

Antwortkategorien zu der offenen Frage (Mehrfachnennungen möglich):

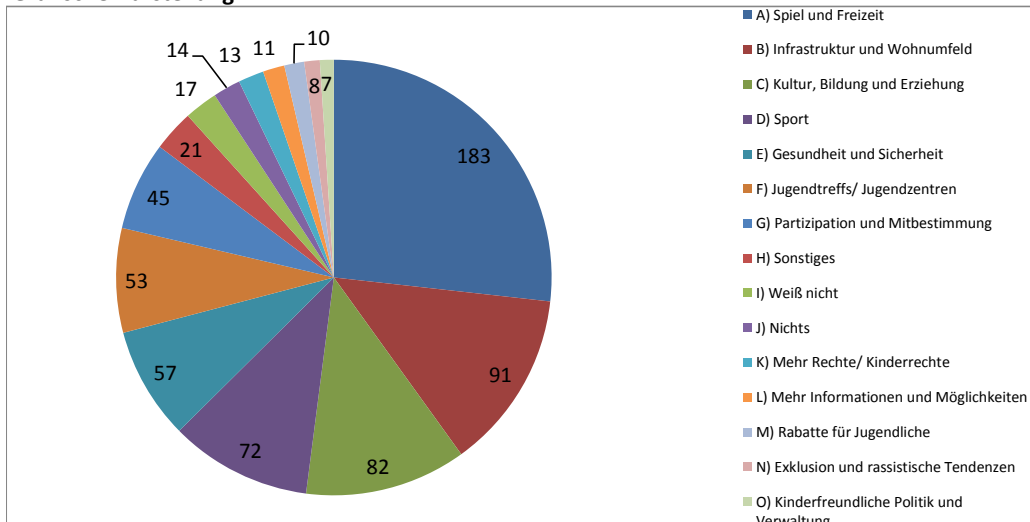
Bsp.:

A) Spiel und Freizeit	183	Mehr freizeitangebote, da man meistens erst mit der s-bahn fahren muss, um etwas zu unternehmen.
B) Infrastruktur und Wohnumfeld	91	Ein schönes Klima in jeder Ecke Spandaus.
C) Kultur, Bildung und Erziehung	82	Bessere möglichkeiten in der freizeit etwas für die bildung mit den entsprechenden spass. es sitzen zu viele kinder in den arcaden rum.
D) Sport	72	Um speziell die bewegung bei Kindern und Jugendlichen zu fördern, sollten mehr Sportvereine mehr ins Licht gerückt werden, damit die Kinder das Angebot wahrnehmen können.
E) Gesundheit und Sicherheit	57	Aktives und niveaivolles Miteinander ohne Streit und Schlägereien.
F) Jugendtreffs/ Jugendzentren	53	Mehr u. bessere Jugendeinrichtungen mit Finanzieller Kapazität.
G) Partizipation und Mitbestimmung	45	Mehr einbezug in politischen fragen --> was dürfen/können wir als jugendliche bewegen.
H) Sonstiges	21	Hoffnung in die Köpfe der Menschen.
I) Weiß nicht	17	Weiß nicht.
J) Nichts	14	Nichts.
K) Mehr Rechte/ Kinderrechte	13	Dass es mehr Kinderrechte gibt und dass die Kinderrechte eingehalten werden.
L) Mehr Informationen und Möglichkeiten	11	Mehr Informationen zu Projekten zu bekommen.
M) Rabatte für Jugendliche	10	Jugendrabatte in den Geschäften.
N) Exklusion und rassistische Tendenzen	8	Keine rathaus chiller, keine zigeuner, die einen zwingen ihre rosen zu kaufen. (Sic!)
O) Kinderfreundliche Politik und Verwaltung	7	Jugendabteil im rathaus.

N = 684

(Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:



Interpretation:

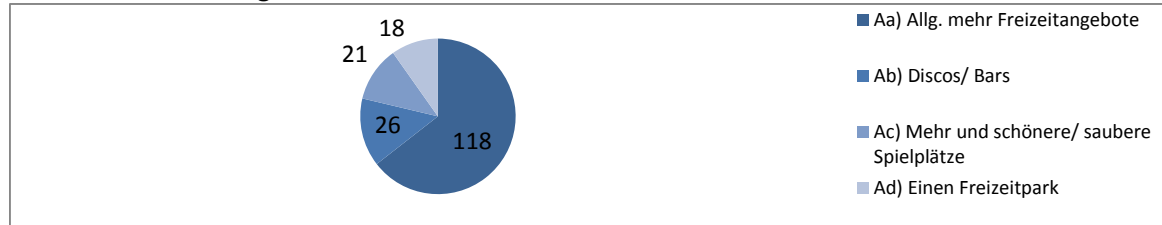
Spandau gewinnt in den Augen der Jugendlichen wenn Sport und Freizeitmöglichkeiten im Bezirk erweitert werden würden. Ein großes Anliegen war den Jugendlichen allerdings auch ein sicheres und sauberes Wohnumfeld mit freien Plätzen und Parks sowie soziale Treffpunkte bei Festen, in Cafés und Discos oder im Schwimmbad. Interessanterweise besteht eine Analogie der Antwortkategorien dieser offenen Frage mit der UNICEF-Initiative für kinderfreundliche Kommunen. Nicht von der Hand zu weisen ist außerdem, dass ein geringer Teil (ca. 1%) der Jugendlichen rassistische und exkludierende Vorschläge machte.

Unterkategorien zu: "A) Spiel und Freizeit":

Bsp.:

Aa) Allg. mehr Freizeitangebote	118	Das man mehr in seiner freizeit als kind/jugendlicher machen kann (Freizeitaktivitäten).
Ab) Discos/ Bars	26	Clubs/bars/ allgemein läden die nicht um 8 schließen/ mehr öffentliche veranstaltungen um evtl. bürger aus anderen teilen anzuziehen.
Ac) Mehr und schönere/ saubere Spielplätze	21	Mehr Spielplätze für Ältere.
Ad) Einen Freizeitpark	18	Heidepark, Tropical Island, Gruselkabinett, Strand.
N =		183 (Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:

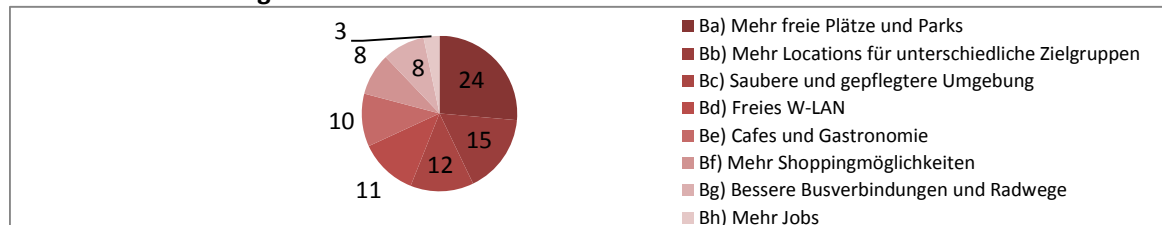


Unterkategorien zu: "B) Infrastruktur und Wohnumfeld":

Bsp.:

Ba) Mehr freie Plätze und Parks	24	Es sollte ordentlicher sein und ich finde irgendwie sollte es schöne parks und spielplätze geben.
Bb) Mehr Locations für unterschiedliche Zielgruppen	15	Man sollte auf das Angebot der Jugendlichen attraktiver machen, wer für sich auch die Jugendliche interesieren.
Bc) Saubere und gepflegtere Umgebung	12	Reparaturen und instandhaltung von häusern, straßen usw..
Bd) Freies W-LAN	11	Hot spots, ladestation für handys (steckdosen in einrichtungen).
Be) Cafes und Gastronomie	10	Kindercafes.
Bf) Mehr Shoppingmöglichkeiten	8	Neue läden in den arcaden.
Bg) Bessere Busverbindungen und Radwege	8	Bessere Radfahrwege.
Bh) Mehr Jobs	3	Teilzeitjobs für 16-jährige die in die schule gehen und sich was dazu verdienen möchten z.b. 4 std. wöchentlich.
N =		91 (Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:

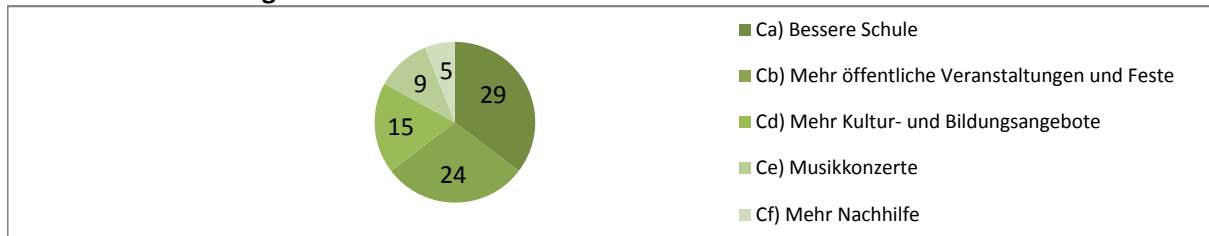


Unterkategorien zu: "C) Kultur, Bildung und Erziehung":

Bsp.:

Ca) Bessere Schule	29	Die Schulumgebung angenehmer gestalten, mehr Medien in Schulen zur Verfügung stellen.
Cb) Mehr öffentliche Veranstaltungen und Feste	24	Mehr veranstaltungen, feste, wettbewerbe, gewinnspiele.
Cd) Mehr Kultur- und Bildungsangebote	15	Mehr Bibliotheken.
Ce) Musikkonzerte	9	Open airs am Rathaus.
Cf) Mehr Nachhilfe	5	(Mehr) kostenlose Nachhilfe, Treffpunkt für Mädchen.
N =		82 (Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:

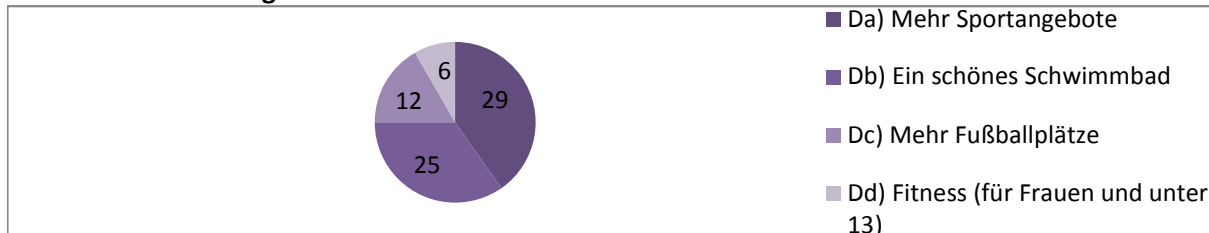


Unterkategorien zu: "D) Sport":

Bsp.:

Da) Mehr Sportangebote	29	> Sportangebote z.b. eine badmintonhalle in d. nähe v.d.arcaden > mehr freizeitangebote allgemein u. kostenfrei.
Db) Ein schönes Schwimmbad	25	Erlebnisbad, wie turm in Oranienburg.
Dc) Mehr Fußballplätze	12	Mehr Fußballplätze.
Dd) Fitness (für Frauen und unter 13)	6	Frauenfitness.
N =		72 (Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:

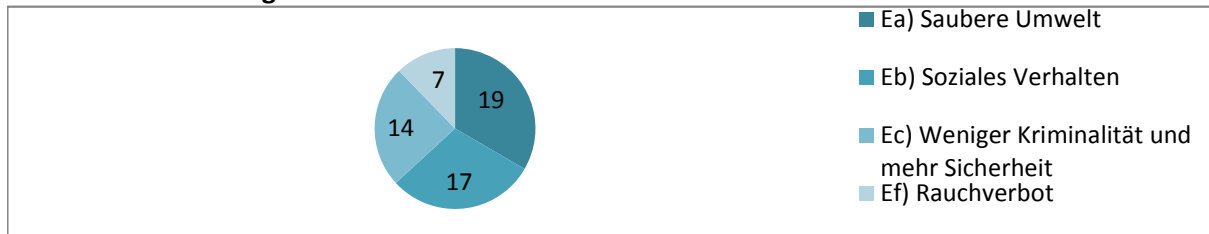


Unterkategorien zu: "E) Gesundheit und Sicherheit":

Bsp.:

Ea) Saubere Umwelt	19	Das die Leute ihren Müll nicht überall hin werfen.
Eb) Soziales Verhalten	17	Das soziale verhältnis untereinander , dass jeder jeden mit respekt gegenüberkommt.
Ec) Weniger Kriminalität und mehr Sicherheit	14	Mehr polizei, weniger aggressivität.
Ef) Rauchverbot	7	Mehr Clubhäuser, weniger Alkohol/Zigaretten.
	N = 57	(Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:



7. Zu allerletzt bräuchten wir ein paar Infos über dich

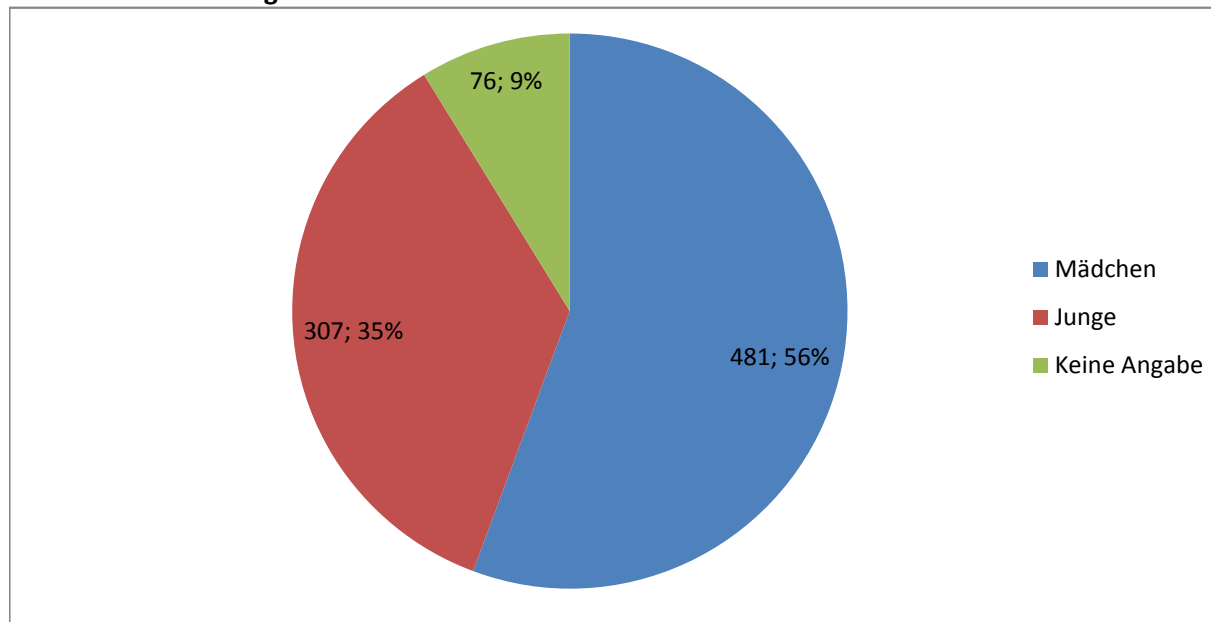
7.1. Dein Geschlecht?

Selektive Antwortvorgaben:

Mädchen	481
Junge	307
Keine Angabe	76
N =	864

(Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:



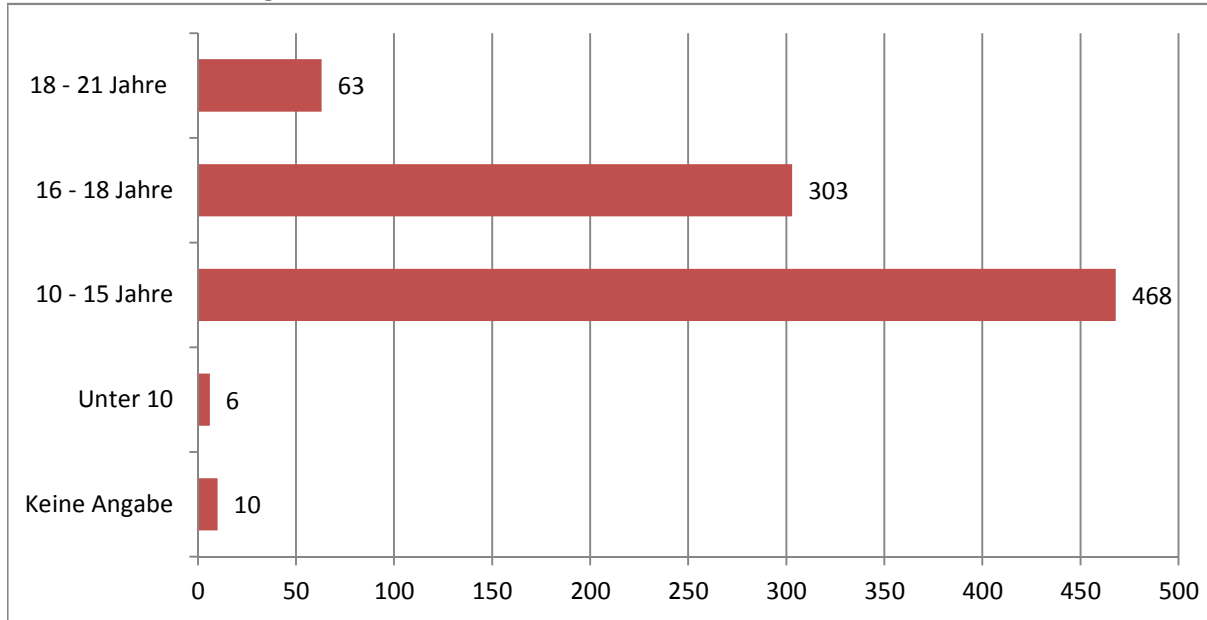
7.2. Wie alt bist du?

Antwortkategorien zu der offenen Frage:

Keine Angabe	10
Unter 10	6
10 - 15 Jahre	468
16 - 18 Jahre	303
18 - 21 Jahre	63
N =	850

(Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:



Durchschnittsalter:

15,12 Jahre

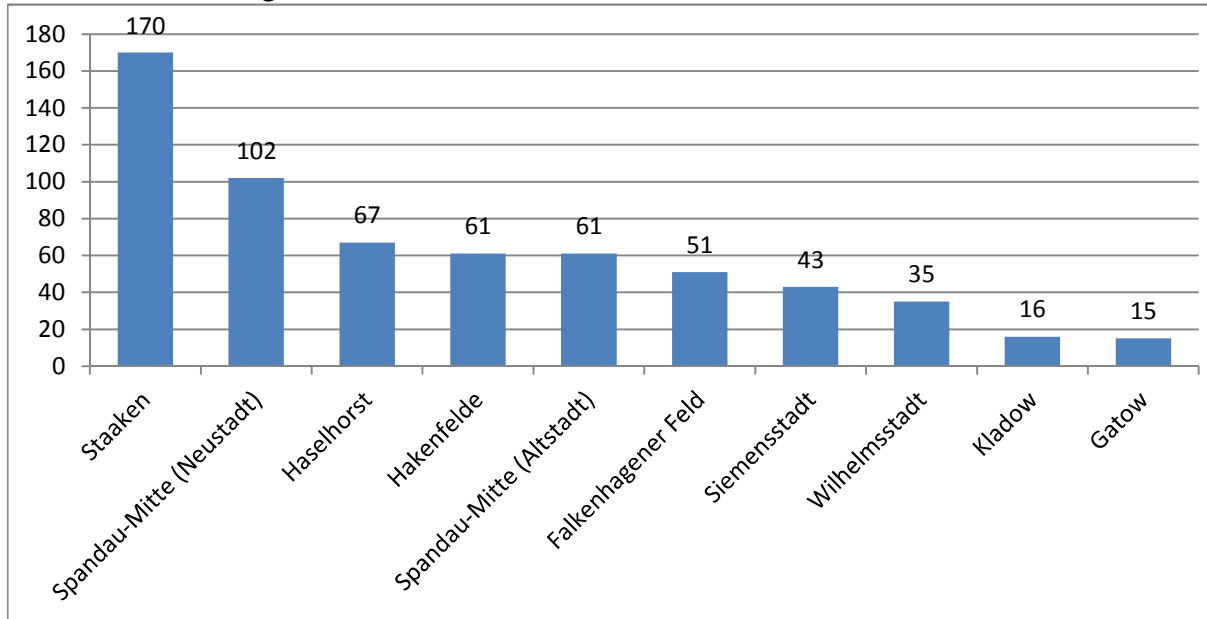
7.3. In welchem Stadtteil Spandaus wohnst du?

Antwortkategorien zu der offenen Frage:

Staaken	170
Spandau-Mitte (Neustadt)	102
Haselhorst	67
Hakenfelde	61
Spandau-Mitte (Altstadt)	61
Falkenhagener Feld	51
Siemensstadt	43
Wilhelmsstadt	35
Kladow	16
Gatow	15
	N = 621

(Fragebogen N = 867)

Grafische Darstellung:



Kommentar:

Die jungen Blitzjobber*innen waren in sämtlichen Stadtteilen Spandaus unterwegs, um Jugendliche anzusprechen. Laut dem Statistischen Landesamt leben in Berlin die meisten Teenager in Spandau. Innerhalb des Bezirks sind die meisten Jugendlichen im Stadtteil Staaken zu finden, was sich auch in der Umfrage widerspiegelt.